

Österreichisches Museum für Volkskunde

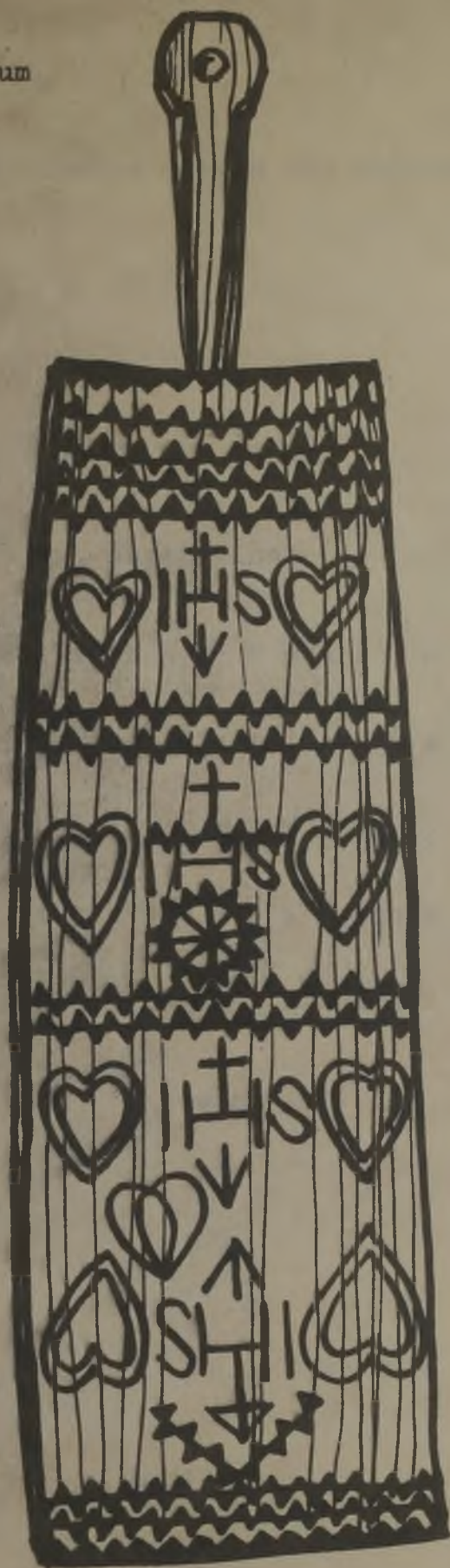
BIBLIOTHEK

Nr. 21699

Standort N:18 (K:25)

Österreichisches Museum
für Volkskunde

Wien 1971



Ausstellung

Häuser und Menschen des Burgenlandes
in der zeitgenössischen Graphik und Malerei

Österreichisches Museum für Volkskunde

Ausstellung

H ä u s e r u n d M e n s c h e n

d e s B u r g e n l a n d e s

i n d e r

z e i t g e n ö s s i s c h e n

G r a p h i k u n d M a l e r e i

Katalog

Wien 1971

Die Ausstellung wurde anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages am 26. Oktober 1971 eröffnet, im 50. Jahr der staatsrechtlichen Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich.

Ausstellung und Katalog:

w. Hofrat Univ. Prof. Dr. Leopold Schmidt
Direktor

Österreichisches Museum für Volkskunde
Wien VIII., Laudongasse 19
Tel. 45-84-93

Bilder aus dem Burgenland

Ein Teil der "Neuen Galerie" des Österreichischen
Museums für Volkskunde

Das Österreichische Museum für Volkskunde hat Stücke der alten herkömmlichen Volkskultur aus dem Grenzstreifen zwischen Österreich und Ungarn bereits zu sammeln begonnen, als dieses Gebiet staatsrechtlich noch zu Ungarn gehörte und der Name "Burgenland" noch lange Zeit ungeboren war. Michael Haberlandt, der Hauptgründer des Museums, der selbst aus einer deutschen westungarischen Familie stammte, ließ hier ebenso sammeln wie in den benachbarten österreichischen Erblanden. Das Museum konnte schon vor dem ersten Weltkrieg hunderte von Objekten aus diesem Gebiet sein eigen nennen.

Zur gleichen Zeit sammelte der Lehrer Johann Reinhold Bünker im Bereich von Ödenburg und in dem ganzen Gebiet, das heute "Mittleres Burgenland" heißt. Bünker gab damals verhältnismäßig wenige Stücke an das werdende Volkskundemuseum, eine ganze geschlossene Kollektion fiel der damaligen Prähistorisch - Ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien zu. Als diese Abteilung geteilt wurde und aus ihr unter anderem das selbständige Museum für Völkerkunde entstand, wanderten diese dort nie benötigten Objekte mit in die Neue Hofburg. Von dort konnten sie erst 1954 endlich als Dauerleihgabe in das Museum für Volkskunde überführt werden, und ergänzten nunmehr die alten Bestände in willkommener Weise.

Inzwischen war freilich der erste Weltkrieg vorübergegangen, den Bünker, der bereits 1914 starb, nicht mehr erlebt hatte. Nach dem Ersten Weltkrieg war 1921 endlich

dieser deutschbesiedelte Grenzstreifen zu Österreich gekommen und zu einem eigenen Bundesland gemacht worden. Michael Haberlandt, Johann R. Bünker und ihre helfenden Zeitgenossen, die sich frühzeitig genug um die Volkskultur des Landes angenommen hatten, haben also gewissermaßen seine politische Zukunft vorausgesehen und danach richtig gehandelt.

Die neuen Verhältnisse gaben zu neuer Sammel- und Aufnahmetätigkeit volkskundlicher Art Anlaß. Es begannen Sammler im Land selbst die Zeugnisse der nun gewissermaßen historisch werdenden Volkskultur zu sammeln; aber auch für das Museum wurde von Vertretern einer neuen Generation wieder manches besonders auf dem Gebiet der Tracht, des Arbeitsgerätes, der Hafnerei neu eingebracht. Arthur Haberlandt, Sohn und Nachfolger Michael Haberlandts, übernahm den ererbten Auftrag auch in dieser Hinsicht und bereiste das Land auf zahlreichen Kundfahrten für die Österreichische Kunsttopographie. Er brachte genug Notizen und Photoaufnahmen mit, um daraus seinen Band "Volkskunde des Burgenlandes" gestalten zu können, der die einzige fachliche Aufnahmemarbeit dieser Art für das Burgenland geblieben ist. Das Museum gelangte also auch in der Zeit seiner Wirksamkeit zu weiteren burgenländischen Objekten und nicht zuletzt zu hunderten von photographischen Aufnahmen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sich die Situation beachtlich verändert. Das Museum konnte zwar noch ab und zu nachsammeln, doch schien der Altbestand für Wien genügend dokumentiert. Außerdem war in der Zwischenkriegszeit das Burgenländische Landesmuseum entstanden, das sich nunmehr auch in stärkerem Ausmaß der Volkskunde des Landes zuwenden begann. Auch kleinere landschaftliche Museen, Heimatmuseen begannen ihre Tätigkeit aufzunehmen. Von einer weiteren Sammeltätigkeit im Sinn der immer erneuten Aufsammlung

konnte also abgesehen werden. Dagegen erhoben sich neue Probleme. Die Dokumentation durch Sachsammlung und Photographie ließ sich, wie sich bald ergab, vor allem durch die Erwerbung von künstlerischen Zeugnissen ergänzen, allmählich auch ersetzen. Schon in den ersten Jahren nach 1945 erwuchs so der Gedanke der "Neuen Galerie" des Museums, für das mit bescheidenen Mitteln allmählich Ankäufe durchgeführt werden konnten. Die Kunstförderung des Bundesministeriums für Unterricht half dort, wo die materiellen Mittel des Museums nicht zureichten.

Bei den Ankäufen anlässlich von Kunstausstellungen und Atelierbesuchen ergaben sich im folgenden etwa drei Gruppen: Erwerbungen von Graphiken und Bildern, die vor oder während des Krieges entstanden waren; Erwerbungen von Bildern, die nach dem Krieg, vor allem nach dem Ende der Besetzung des Landes entstanden waren; und schließlich Erwerbungen von Bildern, die in Gesprächen mit Künstlern angeregt worden waren. In einigen wenigen Fällen konnten dabei etwas umfangreichere graphische Dokumentationen angeregt werden. Auf die künstlerische Gestaltung der Zeichnungen und Malereien wurde in keinem Fall Einfluß genommen. Daher dokumentieren die Erwerbungen nicht nur den Sachgehalt, den Bildinhalt, für den das Museum fachlich zuständig erscheint, sondern auch den jeweiligen persönlichen Stil, Schulung und Können des betreffenden Künstlers. Der künstlerisch gefilterte Eindruck, den die Maler von den traditionell lebenden Menschen des Landes, von ihren alten Häusern und Geräten gewannen, sollte möglichst ungehindert und unbeeinflußt gestaltet werden. Keine Auftragskunst also, sondern frei gestaltetes künstlerisches Zeugnis, das aber im Rahmen des Museums unter dem besonderen Aspekt der Volkskunde betrachtet werden kann.

K a t a l o g

1. Liesl Freisinger - Wohlfarth,
Kellergasse in Großhöflein
Aquarell, dat. 1949.
h = 43,5, b = 61 cm Inv.Nr. 65/091

2. Liesl Freisinger - Wohlfarth,
Freistehende Kellerhäuser bei Heiligenbrunn,
Bez. Güssing.
Ölkreidezeichnung, 1969.
h = 49, b = 67 cm 65.107

3. Liesl Freisinger - Wohlfarth,
Serie von Federzeichnungen aus
Olbendorf, Bez. Güssing:
 - 63.774 : Küchen-Schubladkasten
 - 63.775 : Stampfe für Sonnenblumenkerne (Fußbetrieb)
 - 63.776 : Heinkelbank
 Serie von Federzeichnungen aus
Heiligenbrunn, Bez. Güssing:
 - 63.777 : Kitting-Tür
 - 63.778 : Geflochtene Kitting-Tür
 - 63.779 : Backofenscharre
 - 63.780 : Ofengabel
 - 63.781 : Tonplutzer
 - 63.782 : Eiserner Dreifuß
 - 63.783 : Feuerbock
 Serie von Federzeichnungen aus der
Umgebung von Güssing:
 - 63.784 : Hölzernes Lagl
 - 63.785 : Dreifußkessel
 - 63.786 : Holzschaff
 - 63.787 : Krautmesser

Serie von Federzeichnungen
aus Stegersbach:

- 63.788 : Hölzerner Pflug
- 63.789 : Hölzerner Mohnmörser
- 63.790 : Gießkanne aus Ton
- 63.791 : Gestell mit Schöpf- und Seihkelle
- 63.792 : Spanspalter
- 63.793 : Blechdeckel
- 63.794 : Ofenwagen
- 63.795 : Handmühle
- 63.796 : Pfennig (Hirse-)-Mühle
- 63.797 : Backschaufel (Ofenschüssel)
- 63.798 : Hanfbrechel
- 63.799 : Flachsriffel
- 63.800 : Flachsriffel
- 63.801 : Haspelgestell
- 63.802 : Mangelbrett
- 63.803 : Halsgeige (Strafinstrument)

Zeichnungen durchwegs schwarze Tusche.

4. Maria H ü t t m a i e r,
Dachmotiv aus Rust (Hausgruppe aus der Schau vom
Kirchturm)
Tempera auf Papier. Um 1955.
h = 49,5, b = 61 cm 51.640

5. Gottfried H u l a,
Kaiphaz, der Hohepriester aus dem Passionsspiel
von St. Margarethen. Portrait des Begründers der St.
Margarethener Passionsspiele Emmerich Unger in seiner
Rollenkostümierung.
Öl auf Leinwand, 1966.
h = 90, b = 60 cm 63.082

6. Viktor L e d e r e r,
Burgenländisches Bauernhaus. Straßenansicht eines
Hofes in Trausdorf, Bez. Eisenstadt.
Öl auf Leinwand, 1961.
h = 67, b = 97 cm 60.620
7. Viktor L e d e r e r,
Getreideschüttkasten eines Hofes in St. Margarethen
im Burgenland.
Öl auf Leinwand, 1962.
h = 65, b = 90 cm 61.156
8. Viktor L e d e r e r,
Altfrauenbildnis. Portrait der achtundachtzigjährigen
Teta Marizza aus Trausdorf, Bez. Eisenstadt.
Öl auf Leinwand, 1964.
h = 92, b = 78 cm 61.916
9. Viktor L e d e r e r,
Stadelzeile in der Hintergasse von
St. Margarethen im Burgenland.
Öl auf Leinwand, 1970.
h = 75, b = 90 cm 65.782
10. Milly N i e d e n f ü h r,
Häuserzeile in Apetlon im Seewinkel.
Farbig getönte Tuschzeichnung. 1951.
h = 30, b = 44 cm 51.638
11. Herbert P a ß,
Turmartige gemauerte alte Windmühle
in Podersdorf, Seewinkel.
Tempera, 1942.
h = 37, b = 45 cm 51.439
12. Helmut R a f e t s e d e r,
Schilfboote im Kanal. Alttertümliche Boote
im Schilf des Neusiedler Sees.
Öl auf Hartfaser, 1958.
h = 50, b = 60 cm 52.770

13. Hans R e i d i n g e r,
Aus dem Burgenland. Dörfliche Hintergasse
mit Maisspeichern (Tschardaken).
Aquarell, 1950.
h = 33, b = 46 cm 47.797
14. Alexander R u d o l p h,
Alte hölzerne Windmühle im
Seewinkel.
Tempera auf Papier, 1940.
h = 41, b = 30 cm 50.446
15. Wolfgang S c h ö n t h a l,
Rohrscheune in Illmitz, Stadel mit
geflochtenen Wänden.
Schwarze Kreidezeichnung, 1954.
h = 38, b = 58 cm 50.461
16. Wolfgang S c h ö n t h a l,
Rohrschneiden (Schilfernte) am
Neusiedler See.
Farbige Pastellzeichnung, 1954.
h = 48, b = 69 cm 50.462
17. Ernst S c h r o m,
Hof in Mörbisch. Einblick in den Hof des Hauses
Nr. 56/57, mit Stiegenlaube links und Speicher hinten.
Gouache, 1959.
h = 44, b = 63 cm 63.714
18. Anton V e l i m,
Weinlese im Burgenland.
Nach Skizzen aus Podersdorf.
Öl auf Leinwand, 1953.
h = 65, b = 90 cm Privatbesitz
19. Fritz W e n i n g e r,
Erntearbeiterzeug und Burgenländischer Erntearbeiter.
Zwei Bleistiftzeichnungen nach Eindrücken in
Aspang, N.Ö. 1935.
h = 11,5, b = 8,5 cm 65.842/1 - 2

20. Fritz W e n i n g e r,
 Serie von Bleistift- und Kreidezeichnungen
 aus dem Burgenland, 1934 - 1936.
- 65.830 : Taubenschlag in einem Hof in
 Groß - Höflein. Kol.Kreide, 1936.
- 65.831 : Anger mit Häuserzeile und Brunnen
 in Groß - Höflein. Schwarze Kreide, 1936.
- 65.832 : Heurigenbesucher in
 Groß - Höflein. Kol.Kreide, 1936.
- 65.833 : Ziehbrunnen in einem Hof in
 Purbach. Bleistift, 1936.
- 65.834 : Burgenländisches Paar als Ernte-
 arbeiter. Schwarze Kreide, 1934.
- 65.835 : Burgenländische Erntearbeiter
 an der Aspangbahn. Schwarze Kreide, 1934.
- 65.836 : Zwei Männer und drei Frauen als
 burgenländische Erntearbeiter.
 Kol. Kreide, 1934.
- 65.838 / 1 - 2 : Burgenländische Erntearbeiter.
 1. Brustbild, 2. Kniestück und 2 Kopfstudien.
 Bleistift, 1935.
- 65.839 : Burgenländische Erntearbeiterinnen
 an der Aspangbahn. Kol. Kreide, 1934.
- 65.840 : Burgenländer. Brustbild eines älteren
 Mannes mit Pelzkappe. Schwarze Kreide, 1934.
- 65.841 : Hände eines burgenländischen Ernte-
 arbeiters. Schwarze Kreide, 1935.

Ortsverzeichnis zum Katalog

Apetlon 10 / Aspang, N.Ö. 19 / Großhöflein 1,20 /
 Güssing 3 / Heiligenbrunn 2,3 / Illmitz 15 / Mörbisch 17 /
 Neusiedler See 12, 16 / Olbendorf 3 / Podersdorf 11, 18 /
 Purbach 20 / Rust 4 / Seewinkel 14 / St. Margarethen 5, 7, 9 /
 Stegersbach 3 / Trausdorf 6, 8

Literatur zur Volkskunde

des Burgenlandes / in Auswahl

- Karl M. Klier, Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes.
 V. Teil: Volkskunde. Eisenstadt 1965.
- Arthur Haberlandt, Volkskunde des Burgenlandes.
 Hauskultur und Volkskunst (= Österreichische Kunst-
 topographie Bd. XXVI) Baden bei Wien 1935.
- Burgenländische Beiträge zur Volkskunde. Die Vorträge
 der 6. Österreichischen Volkskundetagung in
 Eisenstadt 1951. Herausgegeben von Leopold Schmidt
 (= Veröffentlichungen des Österreichischen Museums
 für Volkskunde Bd. II) Wien 1953.
- Die Johann R. Bünker - Sammlung zur Sachvolkskunde des
 mittleren Burgenlandes. Bearbeitet von Leopold
 Schmidt und Norbert Riedl (= Wissenschaftliche
 Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 6) Eisenstadt 1955.
- Leopold Schmidt, Die Entdeckung des Burgenlandes im Bieder-
 meier (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem
 Burgenland, Bd. 20) Eisenstadt 1960.
- R. Hansham (HG.), Burgenland. Grenzland im Herzen Europas.
 Mit 60 Bildtafeln nach Fotos von Johannes Zachs.
 Wien 1961 (darin S. 77 - 104 Leopold Schmidt, Die
 alte Volkskultur des Burgenlandes)



Mittelvitrine :

Alte bäuerliche Holzgeräte

aus dem Burgenland

1. Peitsche für Sautriber
Klingenbach, Bez. Eisenstadt 19.316
2. Geschnitzte Gwürzdose mit Schubdeckel
Umgebung Ödenburg 19.318
3. Hölzerne Rasierzeugschachtel
Umgebung von Ödenburg 19.321
4. Fallriegelschloß aus Holz
Loipersbach, Bez. Mattersburg 19.391
5. Reich beschnitzte hölzerne Elle, 1783
Umgebung von Ödenburg 19.511
6. Mangelbrett, beschnitzt
Umgebung von Ödenburg 23.668
7. Mangelbrett, beschnitzt
Herkunft unbekannt o.Nr.
8. Peitschenstiel mit Zinneinlagen
Umgebung von Ödenburg 23.671
9. Mehlschäufelchen mit Kellengriff
Schapring bei Ödenburg 34.678

Bei kam Mart 20 50 1935

